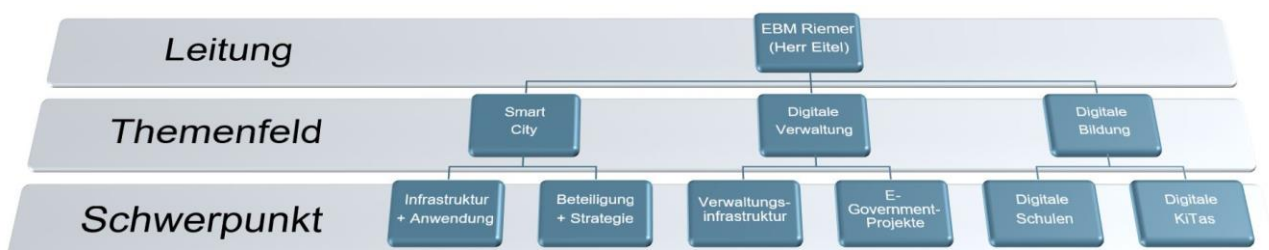


Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck 2023

Mit der Entwicklung und Verabschiedung der Digitalisierungsstrategie 2022 im vergangenen Jahr wurde nicht nur der inhaltliche Rahmen, sondern auch die Methodik festgelegt. Diese unterscheidet sich im Vergleich zu den anderen Großen Kreisstädten im Landkreis Esslingen insbesondere anhand des Umfangs und der Agilität. Während die Digitalisierungsstrategien im zweiten Quartal 2023 im Durchschnitt drei Jahre alt und 60 Seiten lang waren, sind die zukünftigen Fassungen der Digitalisierungsstrategie in Kirchheim unter Teck im Schnitt sechs Monate alt und umfassen circa 10 Seiten. Die dadurch enorm gesteigerte Anpassungsfähigkeit der Strategie hat sich bereits im ersten Jahr deutlich bemerkbar gemacht. Das Berichtswesen innerhalb der Stadtverwaltung als auch der Austausch zum Gemeinderat ist nun direkt mit der Digitalisierungsstrategie verknüpft, was zu einer stringenteren Zielverfolgung und Steuerung führt. Um eine Strategie lebendig zu machen, braucht es vor allem ein attraktives und greifbares Ziel vor den Augen. Erst durch einen Abgleich dieses Ziels mit dem aktuellen Stand entstehen die potentiellen Wege in Form von Maßnahmenpaketen, die im weiteren Verlauf erläutert werden. Das Verständnis von der Digitalisierung als Hilfsmittel für eine leistungsfähigere Kommune als auch für eine gesteigerte Lebensqualität der Bürgerschaft verdeutlicht den gelebten ganzheitlichen Ansatz.

„Die Stadt Kirchheim unter Teck nutzt die Digitalisierung, um die Leistungsfähigkeit der Kommune und die Lebensqualität ihrer Bürgerschaft nachhaltig zu steigern.“

Organisatorisch wurde bereits die in der Digitalisierungsstrategie 2022 angekündigte Stabsstelle Digitale Infrastruktur und Mobilität im Oktober 2022 realisiert. Nachdem man nun über ein halbes Jahr Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnte, ist es sinnvoll, einen Schritt weiter zu gehen. Während die digitale Infrastruktur einen passiven Ansatz der Bereitstellung von Infrastruktur vorsieht, möchte man zukünftig die digitalen Chancen bei der Stadtentwicklung nutzen. Deshalb wird nicht nur das Themenfeld in „Smart City“, sondern auch die Stabsstelle in „Smart City und Mobilität“ umbenannt. Die beiden zugeordneten Schwerpunkte lauten „Infrastruktur + Anwendung“ sowie „Beteiligung + Strategie“. Auch hier wird nochmals deutlich, dass die Rolle der Stadt von der Bereitstellung bis zur Anwendung der digitalen Lösungen ausgestaltet sein soll. Für das Themenfeld „Digitale Verwaltung“ ergeben sich außer einer Anpassung der Bezeichnung des Schwerpunkts „Digitale Verwaltungsinfrastruktur“ in „Verwaltungsinfrastruktur“ keine organisatorischen Veränderungen. In der digitalen Bildung möchte man ein leistungsfähiges Team aufstellen, das die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich meistern kann. Der Fokus der kommenden Jahre verlagert sich von den Schulen auf die Kindertageseinrichtungen. Außerdem soll die Leitung Digitale Bildung als auch die technische Betreuung der Schulen und Kindertageseinrichtungen eine direkte Stellvertretung im Team erhalten.



Die inhaltlichen Veränderungen innerhalb der einzelnen Themenfelder werden im weiteren Verlauf dieser Digitalisierungsstrategie erläutert. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen, übergeordneten Schwerpunkten sollen nun „Daten“ und das „Change-Management“ zunehmend integriert werden. Daten sind unbestritten ein zentraler Bestandteil der Digitalisierung. Aus Daten können Informationen gewonnen werden, die eine fundierte Grundlage zur Steuerung und Optimierung in allen Tätigkeits- und Lebensbereichen der Kommune, Wirtschaft, Bildung und Bürgerschaft bieten. Seit der Besetzung der Stelle „Beauftragter für digitale Infrastruktur“ (zukünftig: „Smart City Beauftragter“) im Oktober 2022 konnte hierbei eine sehr positive Steigerung der Dynamik erzielt werden. Dass Daten in Zukunft von größerer Bedeutung sein würden, machte bereits die vergangene Digitalisierungsstrategie deutlich. Nun ist man einige Schritte weiter und in den Vorstellungen über die Ziele und Maßnahmen klarer. Je früher die Stadt Kirchheim unter Teck diese Zukunftsaufgabe als solche wahrnimmt und aktiv angeht, desto eher gelingt es, eine Vorreiterrolle einzunehmen und die Leistungsfähigkeit sowie den Standortfaktor zu stärken. Das Change-Management als Begleiter der Digitalisierung kontinuierlich weiterzuentwickeln ist eine weitere, bedeutende Aufgabe. Die Digitalisierung gelingt nur nachhaltig erfolgreich, wenn die Menschen sie als adäquates Hilfsmittel für mehr Leistungsfähigkeit und Lebensqualität anerkennen und positiv eingestellt sind. Diese Akzeptanz betrifft die Bürgerschaft, die Wirtschaft, soziale Institutionen, Vereine, die Bildung und viele mehr.



Außerdem stellt sich weiterhin die Frage, wie die Stadtverwaltung und der Gemeinderat so zusammenwirken, dass die Digitalisierung auch in Zukunft weiter an Dynamik gewinnt. Diesen Anstieg kann man zum einen daran messen, dass eine Erweiterung des Anwendungsbereichs wie den um die Smart City erfolgt. Zum anderen ist eine weitere Kennzahl, das vollständige und fristgerechte Erreichen gesetzter Ziele und Maßnahmen im Rahmen der Digitalisierungsstrategie. Betrachtet man die vergangenen 12 Monate, so lässt sich eine positive Entwicklung erkennen. Die meisten Ziele und Maßnahmen sind entweder vollständig und fristgerecht erreicht worden, oder man ist im Zeitplan, sie vollständig und fristgerecht zu erreichen. Deshalb bleibt das Rollenverständnis der Stadtverwaltung als kompetente Impulsgeberin und Berichterstatteerin gleich. Der Gemeinderat ist die Instanz für die Steuerung auf strategischer Ebene. Dafür dienen primär die halbjährlichen Lenkungsausschüsse als auch die jährliche Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie im Rahmen einer Sitzungsvorlage zur Genehmigung im Gemeinderat. Neben dem Beibehalten des Rollenverständnisses soll die vollständige Verknüpfung zur städtischen Strategie schrittweise angestrebt werden. Mit deren Fortschreibung soll auch der nächste Schritt hin zu einer noch engeren Verzahnung gegangen werden. Am Ende dieses „Annäherungsprozesses“ steht eine Digitalisierungsstrategie mit sich regelmäßig aktualisierenden Zielen und Maßnahmen, die den Handlungsfeldern der städtischen Strategie, plus den darin verankerten strategischen Zielen zugeordnet sind. So verhindert man, dass mehrere Strategien parallel laufen und eventuell widersprüchliche Entwicklungen anstreben. Gleichzeitig schafft man einen Rahmen, in dem die Stadtverwaltung in der Lage ist, auf die dynamischen Entwicklungen zeitnah zu reagieren bzw. neue (potentielle) Bedarfe (proaktiv) zu decken.

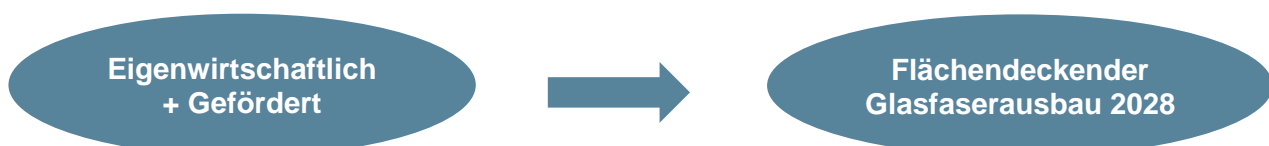
„Die Stadtverwaltung als Impulsgeberin - der Gemeinderat als Dirigent“

I. Themenfeld 1 - Smart City

Die Digitalisierung beschränkt sich nicht nur auf technologische Aspekte. Sie betrifft unseren Alltag, unsere Umwelt und uns als Individuen, als Teil verschiedener Gruppen, Institutionen und als Mitglieder der Gesellschaft. Die Wirksamkeit der Digitalisierung entfaltet sich im Zusammenspiel mit Menschen, welche entsprechende Technologien ersinnen, aufbauen und ihren Einsatz gestalten. Die Stadt Kirchheim unter Teck setzt sich deswegen in der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2023 im Bereich digitaler Infrastrukturen erweiterte Ziele, die nicht nur den Aufbau gigabitfähiger Telekommunikationsnetze definieren, sondern darüber hinaus weitere wichtige Schlüsseltechnologien berücksichtigt und eine proaktive Gestaltung des Einsatzes dieser Technologien durch Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung ermöglichen.



Die Basis einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur in Kirchheim unter Teck bleibt weiter der Ausbau von gigabitfähigen und skalierbaren FTTB/H-Glasfasernetzen. Grundsätzlich wird der Breitbandausbau in der Bundesrepublik Deutschland privatwirtschaftlich organisiert und ist keine originäre Aufgabe der kommunalen Verwaltung. Nachdem die Stadt Kirchheim unter Teck in Folge der Corona-Pandemie trotzdem die Wichtigkeit und Dringlichkeit einer skalierbaren Breitbandinfrastruktur anerkannt und teils in Eigenregie umgesetzt hat, ist zwischenzeitlich eine höhere Dynamik und Investitionsbereitschaft am Telekommunikationsmarkt zu beobachten. Fördergelder und niedrige Zinsen sowie die Aussicht auf entsprechende Renditen lockten in den vergangenen zwei bis drei Jahren neue Investoren und Telekommunikationsanbieter auf den Markt und sorgen dort seither für einen gesunden Wettbewerb. Deshalb wird sich die Stadt Kirchheim unter Teck die günstige Marktsituation zunutze machen und bis in das Jahr 2028 mit mindestens zwei Telekommunikationsunternehmen (TKU) einen möglichst effizienten und gerechten Ausbau (90 Prozent aller Haushalte) im Stadtgebiet vorantreiben. Soweit ein wirtschaftlicher Ausbau seitens der TKU nicht möglich ist, wird die Stadt den Ausbau im Rahmen der Bundesförderung Breitband unterstützen (Wirtschaftlichkeitslückenmodell). Hierfür werden die geplanten Fördervorhaben bis zum 31.12.2024 (verbleibende Gewerbegebiete und Schulen) und 31.12.2025 („Weiße Flecken“, Versorgung < 30 Mbit/s) umgesetzt. Im Hinblick der Entwicklung des städtischen Glasfasernetzes zur Anbindung der Verwaltungs- und Schulstandorte wird die Verwaltung prioritär die Herstellung eines redundanten Ringschlusses in die Wege leiten, um die Ausfallsicherheit der Datenströme bzw. des Netzbetriebs zu erhöhen. Hierzu wird die Stadtverwaltung entsprechende Planungen aufstellen und das Bauvorhaben bis spätestens zum 31.12.2025 umsetzen.

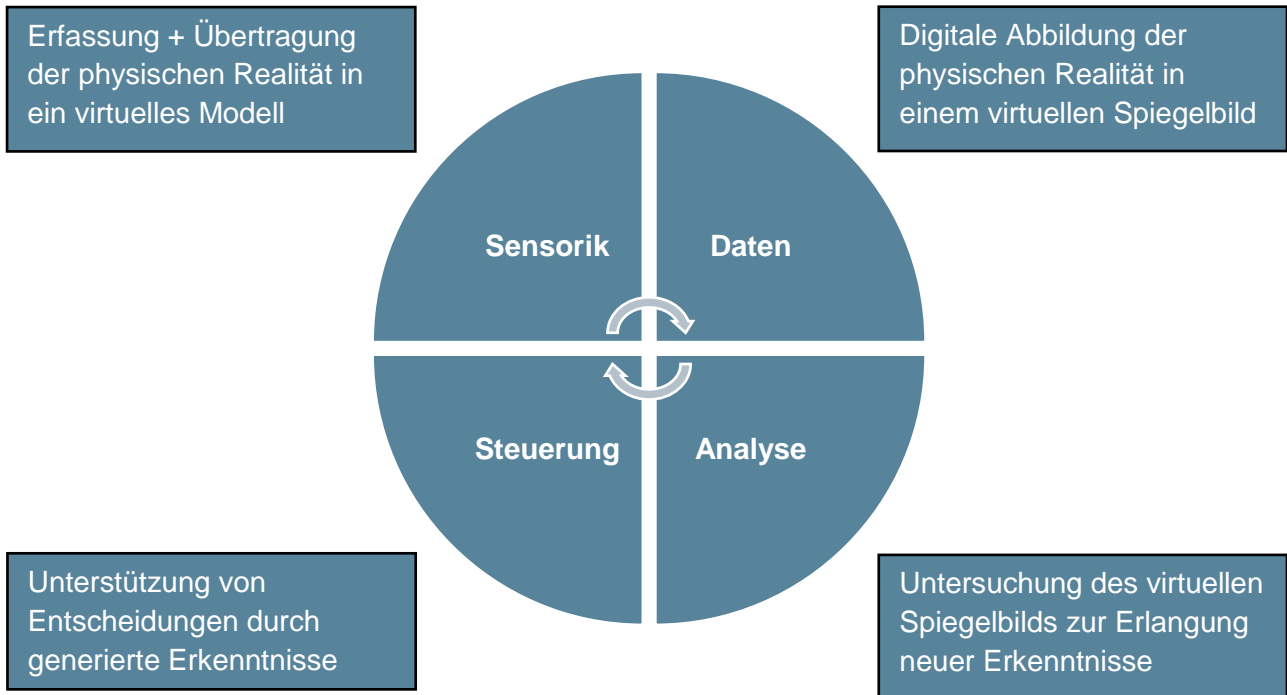


Zunehmende Wichtigkeit erfährt auch die mobile Übertragung von Daten über funkbasierte Kommunikationstechnologien. Von 2011 bis 2021 sind die Patentanmeldungen im Bereich digitaler Kommunikationstechnik um mehr als 94 Prozent gestiegen. Ein Großteil der Anmeldungen beschäftigt sich mit der Übertragung digitaler Information, drahtlosen Kommunikationsnetzen oder dem sogenannten Internet der Dinge (englisch: „Internet of Things – IoT“). Das Internet der Dinge ist ein Konzept, das die zunehmende Vernetzung und Interaktion von digitalen und physischen Infrastrukturen mittels Sensoren und Aktoren beschreibt (Maschine-zu-Maschine-Kommunikation). Neben dem Mobilfunk, der bisher insbesondere für die Übertragung von Sprache und Daten auf mobilen Endgeräten verwendet wird, entwickeln sich auch komplementäre Netzwerktechnologien, die speziell für Anwendungen im Internet der Dinge entwickelt wurden. Hierzu gehören energieeffiziente Weitverkehrsnetze wie das Longe Range Wide Area Network (LoRaWAN).

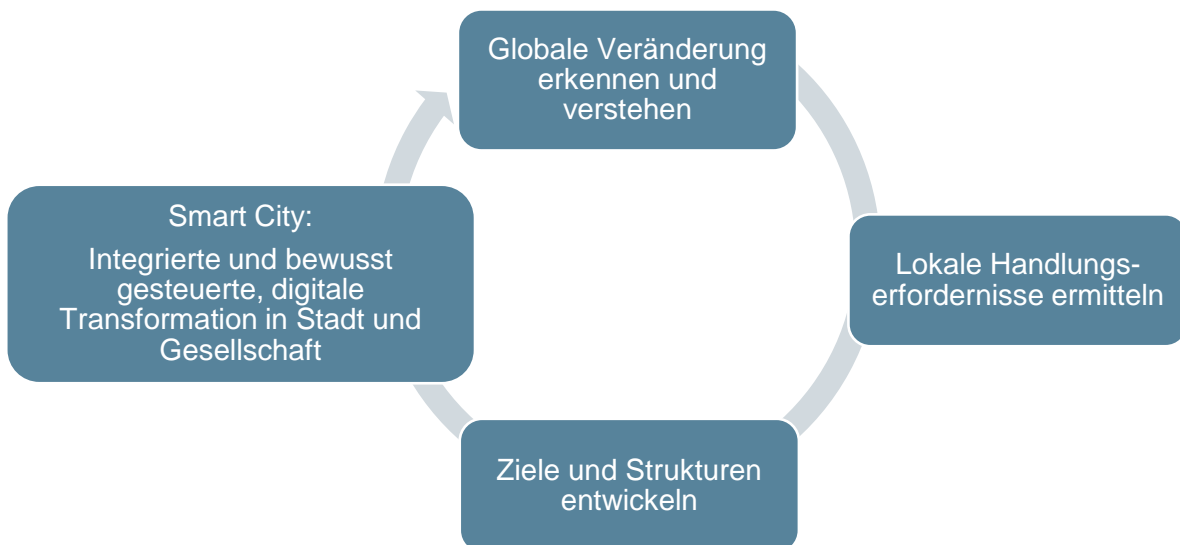


Hierüber können vernetzte und gesteuerte Gegenstände über lange Zeiträume effizient und zuverlässig kommunizieren. Um auch hier gleichwertige Verhältnisse zu schaffen, setzt sich die Stadt Kirchheim unter Teck das Ziel, bis zum 31.12.2024 im gesamten Stadtgebiet die Verfügbarkeit mobiler Internetverbindungen über die neuesten Mobilfunkstandards 4G/5G zu erreichen. Dazu wird die Stadtverwaltung die Mobilfunk-Netzbetreiber bei der Suche nach geeigneten Mobilfunkstandorten sowie der baurechtlichen Genehmigungen im Rahmen der Versorgungsaufgaben durch die Bundesnetzagentur unterstützen. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit über baugenehmigungspflichtige Sendeanlagen informiert. Zudem errichtet die Stadtverwaltung in Eigenregie bis zum 31.12.2024 ein flächendeckendes, offenes und unabhängiges LoRaWAN, welches der Zivilgesellschaft, den lokalen Unternehmen sowie der Stadtverwaltung zur Nutzung zugänglich gemacht wird. Damit leistet die Stadt Kirchheim unter Teck einen weitreichenden Beitrag zur eigenen digitalen Souveränität.

Das Internet der Dinge und sensorische Anwendungen können die Kommune dabei unterstützen, Infrastrukturen kommunaler Daseinsvorsorge stärker zu integrieren, Datengrundlagen planerischen Handelns zu optimieren sowie den städtischen Betrieb und städtische Dienstleistungen effizienter und widerstandsfähiger zu gestalten. Die Stadt Kirchheim unter Teck macht es sich deswegen vorausschauend zum Ziel, bis zum 31.12.2023 auf Grundlage des LoRaWAN-Netzes sogenannte Smart-City-Anwendungen in verschiedenen Abteilungen und Sachgebieten zu projektieren sowie eine Evaluation der Ergebnisse bis zum 31.12.2024 fertigzustellen.

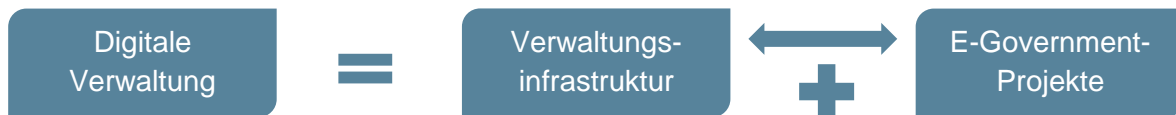


Digitale Technologien verändern fortwährend und oftmals unbewusst unsere Lebenswelt. Globale Veränderungen schlagen sich als lokale Handlungserfordernisse nieder und verlangen eine integrierte, „smarte“ Bewältigung bzw. neue Lösungen für Stadt und Gesellschaft. Die digitalpolitische Herausforderung der kommunalen Selbstverwaltung besteht darin, digitale Makrotrends und kommunale Bedürfnisse aktiv aufzugreifen und im Dienst einer fortschrittlichen Stadtentwicklung zu nutzen. Neben Zielen, Strategien und Strukturen bedarf es deswegen auch der Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung im Hinblick einer intelligenten Stadt („Smart City“). Die Stadtverwaltung wird deswegen bis zum 31.12.2023 einen Bürgerbeteiligungsprozess planen. Die Durchführung sowie ein Abschlussbericht folgen bis zum 30.06.2024.



II. Themenfeld 2 - Digitale Verwaltung

Die Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck möchte die Digitalisierung nutzen, um ihre Leistungsfähigkeit zu optimieren. Damit dieser Anspruch realisiert werden kann, bedarf es einer Verwaltungsinfrastruktur, die die Potentiale der Digitalisierung ermöglicht und hochwertige Prozesse, die die Aufgaben maximal effizient und wirkungsvoll vollziehen. Im Bewusstsein dieser zwei Ebenen beschäftigt sich dieses Themenfeld mit den technischen, verwaltungsinternen Strukturen, Leistungsangeboten, Prozessen und eingesetzten Programmen. Eine Differenzierung der Herausforderungen findet in den zwei Schwerpunkten „Verwaltungsinfrastruktur“ und „E-Government-Projekte“ statt.



Ein wichtiger Baustein der Verwaltungsinfrastruktur ist die Weiterentwicklung des Dokumentenmanagementsystems (enaio) inklusive leistungsfähiger Workflows. Die Vision einer vollständig digitalisierten Stadtverwaltung in Kirchheim unter Teck soll über eine Vielzahl von Projekten erreicht werden. Ein Großteil dieser Optimierungen findet mit Hilfe von enaio statt. Die Einführung eines Workflows für eine medienbruchfreie Bearbeitung von E-Rechnungen soll beispielsweise bis Ende des zweiten Quartals 2024 vollzogen und in enaio integriert sein. Des Weiteren wird bis Ende des ersten Quartals 2024 ein Workflow zur E-Postverteilung implementiert. Mit der Bereitstellung dieser Workflows setzt man die technische Grundlage für die Optimierung von bestehenden Prozessen.

Die Weiterentwicklung der Technologie ohne die Befähigung der Mitarbeiterschaft der Stadtverwaltung führt mit Gewissheit nicht zum gewünschten Erfolg. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass hinter jeder technologischen Weiterentwicklung die passenden Angebote bzw. Programme zur persönlichen Weiterbildung zur Verfügung gestellt werden. Elementare Maßnahmen sind die Anschaffung und Aufrechterhaltung von nutzerfreundlicher Software sowie Bereitstellung der geeigneten Schulungsangebote. Die Stadtverwaltung möchte nicht nur die technischen Grundlagen setzen und ihre Mitarbeitenden weiterbilden, sondern auch die Vorteile hin zu einer komfortableren Arbeitsgestaltung an die Angestellten weitergeben. Abschließend sollen auch die städtischen Verwaltungsstandorte schrittweise so weiterentwickelt werden, dass sie die Anforderungen einer modern, digital arbeitenden Stadtverwaltung Rechnung tragen können. Hierfür sind perspektivisch viele interessante Ansätze hin zu intelligent gesteuerten Gebäuden (smart buildings) denkbar. Zunächst ist die Stadtverwaltung bestrebt, in allen städtischen Verwaltungsstandorten bis Ende des Jahres 2024 eine WLAN-Versorgung bereitzustellen.



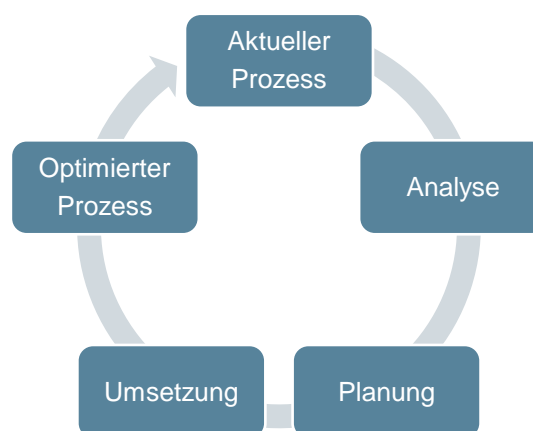
Das Pendant zum Schwerpunkt „Verwaltungsinfrastruktur“ bildet der zweite Schwerpunkt „E-Government-Projekte“. Ersterer schafft die benötigte Infrastruktur, welche für leistungsfähige und attraktive Prozesse im Hinblick auf die Verbesserung der Aufgabenerledigung sowie Optimierung der städtischen Gebäude benötigt wird. Letzterer soll diese neuen Optionen nutzen, um die

Stadtverwaltung systematisch so weiterzuentwickeln, um den in Zukunft immer höher werdenden Ansprüchen gerecht zu werden. Im Mittelpunkt dieses Schwerpunkts steht die Optimierung von Prozessen. Dies ist als laufende Schwerpunktaufgabe im Sachgebiet Digitalisierung und Prozessoptimierung verortet.

Die hierfür ausgemachten Herausforderungen sollen differenziert betrachtet und bewältigt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die kontinuierliche Optimierung der Verwaltungsdienstleistungen, die an die Bürgerschaft oder Institutionen außerhalb der Stadtverwaltung gerichtet sind. Über sie soll der Bürgerschaft ein einheitlicher und damit einfacher digitaler Zugang zu allen Angeboten und Dienstleistungen einer öffentlichen Verwaltung angeboten werden, unabhängig von der individuellen Homepage. Das Serviceportal BW bietet hierfür umfassende Suchfunktionen und die Lebenslagenorientierung. Die Zielsetzung des Onlinezugangsgesetzes, bis Ende 2022 alle Pflichtleistungen online zur Beantragung bereit zu stellen, wurde bereits vor Fristende erfolgreich umgesetzt. Nun befasst sich die Stadtverwaltung mit der kontinuierlichen Verbesserung der Dienstleistungen und Erweiterung um kirchheimspezifische Leistungen sowie der Erhöhung des Bekanntheitsgrades im Bereich der digitalen Beantragung von Dienstleistungen.



Ebenso von großer Bedeutung ist die Weiterentwicklung von internen Prozessen. Hier befasst sich die Stadtverwaltung aktuell bereits mit zahlreichen Prozessen. Teilweise sind Projekte zur Optimierung sehr umfangreich, wie die Einrichtung von E-Akten innerhalb der gesamten Stadtverwaltung. Hierfür soll im dritten und vierten Quartal 2023 ein gesamtstädtisches Konzept entwickelt werden. Teilweise wirken sie im Gesamtkontext marginal, wie die Einführung eines internen digitalen Literaturmanagements für die Stadtverwaltung. Dennoch kann man voraussichtlich jährlich einen kleinen fünfstelligen Betrag einsparen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit steigern. Auch ein Portal für die Vormerkung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen soll im Laufe des Jahres 2023 eingeführt sein.



Die Stadtverwaltung möchte neben den Prozessen auch ihre Methodik weiterentwickeln. Dazu wurde im Lenkungsausschuss Digitalisierung im April 2023 die „Roadmap E-Government-Projekte“ vorgestellt. Diese soll mehr Transparenz und Planbarkeit sowie eine richtungsweisende Arbeitsbasis schaffen.

III. Themenfeld 3 - Digitale Bildung

Die Digitalisierung der städtischen Schulen und Kindertageseinrichtungen in Kirchheim unter Teck sind die Kernaufgaben des Themenfelds „Digitale Bildung“. In der strategischen Ausrichtung hat das Handlungsfeld „Bildung“ vom Gemeinderat die höchste Priorität erhalten. Damit und mit dem Blick zurück auf die Bedeutung einer digitalisierten Bildungslandschaft in Zeiten der Corona Pandemie liegt in der öffentlichen Wahrnehmung hierauf ein besonderes Augenmerk. Insgesamt 13 Schulen und 19 Kindertageseinrichtungen befinden sich aktuell in städtischer Trägerschaft. Zum einen sind es gerade diese Gebäude inklusive ihrer Technik/Technologie als auch die darin ablaufenden Prozesse, die Bezugspunkt für die Digitalisierung sind. Zum anderen sind es die Pädagogen, Kinder, Jugendlichen, Eltern oder andere Personen, die von der Digitalisierung profitieren sollen.

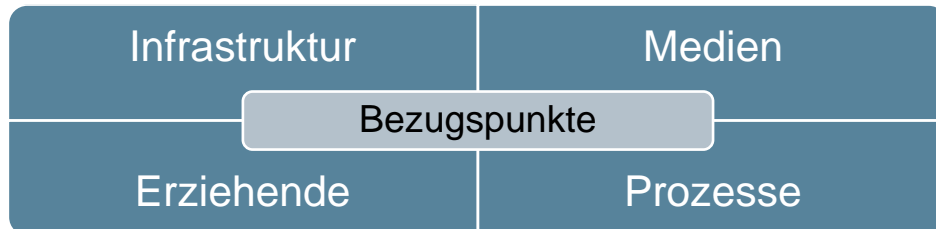


Als Basis für die Digitalisierung der Schulen dient eine leistungsfähige Glasfaseranbindung, die im Rahmen des Themenfelds „Smart City“ bereits aufgegriffen wird. Alle weiteren Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierung der Bildungslandschaft in Kirchheim unter Teck werden innerhalb des Themenfelds Digitale Bildung von einem interdisziplinären Team verfolgt. Dabei werden die beiden größten Herausforderungen in zwei Schwerpunkte untergliedert. Auf der einen Seite erhält die Schuldigitalisierung auch weiterhin eine besondere Aufmerksamkeit. Auf der anderen Seite soll die Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Beide Schwerpunkte wurden im Vergleich zur Digitalisierungsstrategie 2022 um ein visionäres Ziel ergänzt. So soll noch stärker verdeutlicht werden, wohin man gemeinsam mit den zahlreichen Zielen und Maßnahmen in diesem Bereich strebt.

„In den weiterführenden Schulen in Kirchheim unter Teck können alle Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte bis zum 31.12.2030 digital lehren und lernen.“

Seit der ersten Digitalisierungsstrategie aus dem Jahr 2019 ist die Digitalisierung der Schulen auf der Agenda der Stadt Kirchheim unter Teck. Damals noch als „Medienentwicklungsplanung an Schulen“ bezeichnet, ist diese Herausforderung heute dem Schwerpunkt „Digitale Schulen“ zugeordnet. Durch die Digitalisierung und die inzwischen fast flächendeckende Ausstattung der Schulen mit WLAN und entsprechenden Endgeräten, hat sich die Schullandschaft stark verändert. Der LAN-Ausbau an den Schulen soll bis zum Ende des Jahres 2025 abgeschlossen sein, so dass eine stabile und leistungsfähige Internetversorgung überall gewährleistet werden kann. Die ursprünglich angestrebte Medienentwicklungsplanung ist bereits zur Digitalisierungsstrategie 2022 erheblich erweitert worden. Auch in dieser Strategie erfolgt ein weiterer Schritt zu einem ganzheitlichen Ansatz der Schuldigitalisierung. Im gesamten Schulgebäude soll digitales Lernen und Lehren ermöglicht werden. Dazu zählen die vorhandenen Computerräume in gleicher Weise wie die sonstigen Lehrräume. Parallel dazu werden die vorhandenen Endgeräte und die Software laufend auf einem bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Niveau gehalten. Als langfristiges Ziel wurde nun formuliert, dass die weiterführenden Schulen in Kirchheim unter Teck bis zum Ende des Jahres 2030 allen Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften die Chance zu digitalem

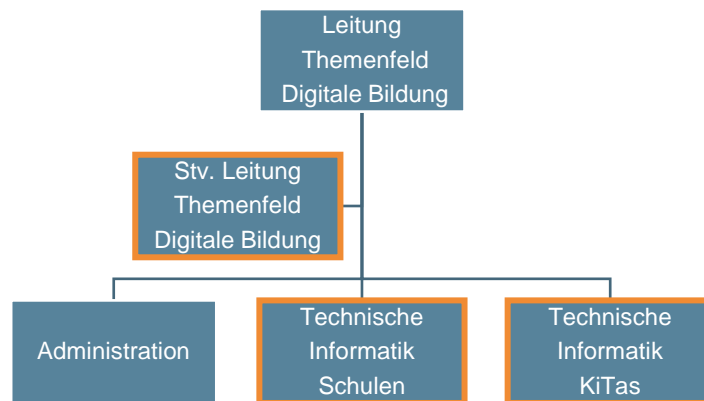
Lehren und Lernen jederzeit und überall bieten sollen. Ob und wie häufig dies erfolgt, das ist den Menschen in den Schulen selbst überlassen, jedoch sollen die neuen Möglichkeiten abrufbar sein. Der Aufbau von digitaler Infrastruktur in Schulen konnte mit viel Engagement in den letzten Jahren erreicht werden. Neben einer schnellen Internetanbindung der Schulgebäude inklusive deren einzelnen Räumlichkeiten konnten moderne, bedarfsgerechte Schulserver installiert werden. Dafür wurde nicht nur eine vollständige Modernisierung, sondern auch eine Vereinheitlichung der Server-Software-Landschaft vollzogen. Ein zentrales Element für die Gewährleistung des Betriebs ist durch einen Support-Rahmenvertrag mit einem externen Dienstleister sichergestellt.



In einem zweiten Schwerpunkt wird seit der Digitalisierungsstrategie 2022 die Digitalisierung der Kindertageseinrichtungen angestrebt. Nun sollen die damals erstmalig aufgeführten Ziele und Maßnahmen verfeinert und insbesondere vom neu formierten Team Digitale Bildung (Zusammensetzung siehe weiter unten) fortgeschrieben werden. Die Herausforderungen hierfür sind nun noch klarer formuliert. Zunächst gilt es die Basisinfrastruktur für die Digitalisierung in Form eines stabilen und leistungsfähigen Internetzugangs (LAN und WLAN) in allen relevanten Gebäudebereichen in jeder städtischen Kindertageseinrichtung bis Ende 2023 sicherzustellen. Es ist unter anderem auch die Voraussetzung für einen attraktiven, modernen Arbeitsplatz für Erziehende. Im Wettbewerb um die gesuchten Fachkräfte, ohne die keine Kindertageseinrichtung den Ansprüchen gerecht werden kann, ist es eine zentrale Aufgabe der Stadt, die Gegebenheiten vor Ort so zu gestalten, dass die Erzieherinnen und Erzieher gerne in Kirchheim unter Teck arbeiten und dort auch gerne langfristig bleiben. Damit dies erreicht wird, sollen sie durch Schulungen weitergebildet werden und zeitgleich die vorhandenen Prozesse durch die neuen digitalen Lösungen optimiert werden. Als Beispiele dieser Mehrwerte sind die Vor- und Nachbereitungszeiten, als auch Sitzungen oder Elternabende über Videokonferenzen. Eine weitere Herausforderung ist, Kinder in pädagogisch guten und angeleiteten Kontakt mit entsprechenden Medien zu bringen und die Möglichkeiten durch die Digitalisierung auch in der Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen. Bei diesem sehr sensiblen Themenkreis wird darauf geachtet, dass mediale Erziehung im Kindesalter entsprechend der Empfehlungen unter anderem der BZgA zur frühkindlichen Entwicklung umgesetzt wird. Insgesamt werden die Kinder im Säuglingsalter schon in sehr engen Kontakt mit Medien unterschiedlichster Art gebracht und diese sind aus dem Leben der Kleinkinder nicht mehr weg zu denken. Gute Wege zu finden in der pädagogischen Annäherung mit diesem Thema ist deswegen ein wichtiger Baustein zu einer modernen und zukunftsweisenden Bildung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen. Deshalb wurde in diese Digitalisierungsstrategie ein mittelfristiges, konzeptionelles Ziel dazu aufgenommen. Zukünftig sollen die Bausteine pädagogische Begleitung im Umgang mit Medien als auch der technische Support für die Kindertageseinrichtungen einen bedeutsameren Teil einnehmen.

„Die Kindertageseinrichtungen haben ein Gesamtkonzept zur Arbeit mit digitalen Medien und setzen diese pädagogisch-fachlich bis 31.12.2026 ein.“

In den vergangenen Jahren fokussierte sich die Digitalisierung der Bildungslandschaft sehr stark auf die Schulen. Die durch die Corona Pandemie temporär enorm gestiegenen Bedarfe bzw. Notwendigkeiten nach digitalen Lösungen verstärkten diesen Effekt enorm. Nun sind dank der Bereitstellung umfangreicher Finanzmittel als auch die hervorragende Arbeit des Teams Digitale Bildung die Schulen in Kirchheim unter Teck in der Region als auch im Land und bundesweiten Vergleich auf einem sehenswerten Niveau angekommen. Selbstverständlich ist dies nicht das Ende, sondern ein fortlaufender, weiterer Entwicklungsprozess. Dennoch verlagern sich die Prioritäten von einem alles überdeckenden Schwerpunkt auf der Schuldigitalisierung hin zu zwei Herausforderungen mit den digitalen Kindertageseinrichtungen on top. Diesem Trend soll nun Rechnung getragen werden, indem man das Team Digitale Bildung neu organisiert.



Zukünftig wird die Leitung Digitale Bildung eine Stellvertretung innerhalb des Teams und nicht mehr über die Linienorganisation haben. Darüber hinaus sollen die beiden IT-technischen Arbeitskräfte sich gegenseitig vertreten und dennoch einen Schwerpunkt haben. Während die eine Person sich federführend um die Belange der Schulen kümmert, liegt der Fokus der anderen Person auf den Kindertageseinrichtungen. Hier ist der Support für die Erziehenden von besonderer Bedeutung.

IV. Schlusswort

Die Stadt Kirchheim unter Teck konnte im vergangenen Jahr nachweislich in allen Bereichen die große Mehrheit der Ziele erfolgreich abschließen oder verfolgen. Um auch in den nächsten Jahren die Dynamik zu steigern, ist es weiter hilfreich, dass die Digitalisierung von allen gestaltet wird. Sie bietet für alle Chancen für mehr Lebensqualität und genau danach streben wir.

Kirchheim unter Teck, den 03.07.2023

Erster Bürgermeister Günther Riemer
Leitung Digitalisierung